



Weiterbildungstag, Magletsch (Oberschan), 30. Juni 2021

Bibermanagement im Rheintal - Werdenberg - Wartau

Ausgangslage

- Das grösste Nagetier Europas ist im Jahre 2006 ins Rheintal zurückgekehrt und breitet sich erfolgreich aus. Es ist hochinteressant mitzuverfolgen, wie sich eine Tierart, die lange Zeit ausgestorben war, wieder ausbreitet – was aber ebenso auch ihre Herausforderungen mit sich bringt. Die Biber finden heute eine andere Landschaft vor als ihre Artgenossen, die bis vor ein paar Hundert Jahren hier lebten.



Die weitgehend vom Menschen genutzte und gestaltete Landschaft weist heute wenig naturnahe Flächen auf. Ähnlich wie bei Bartgeier, Bär, Luchs und Wolf kann man sich fragen, ob eine solche Landschaft den Lebensansprüchen dieser Wiedereinwanderer genügen kann, oder, ob in der heutigen modernen Landschaft für solche Tiere kein Platz mehr ist.

Konflikte mit Bibern in der Landschaft

- in einer so dicht besiedelten Landschaft wie dem Rheintal vom Bodensee bis nach Chur, können Biber nicht aktiv sein, ohne mit menschlichen Interessen und Aktivitäten in Konflikt zu geraten. Die meisten für den Biber geeigneten Gewässerabschnitte grenzen direkt an die landwirtschaftliche Fläche, Strassen oder andere Infrastrukturen.

Herausforderungen

- Lösungen finden, die für die Landwirtschaft / Eigentümer usw. sowie den Biber tragbar sind"
- Biberdämme zu senken / entfernen (wenn nötig) ohne die Rechtsgrundlage zu verletzen
- Langfristiges Management, wenn alle für den Biber geeigneten Gewässer besetzt sind – Personelle Ressourcen